



59. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen **April 2014**

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Personelle Änderung: neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle
- 1.2 LPR-Förderprogramm 2015 - 2016
- 1.3 LPR-Geschäftsbericht für 2012/2013
- 1.4 Vorausschauend planen, gezielt handeln....
Das Beccaria- Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2015
- 1.5 „Wir sind für Euch da!“ - Die Vorstandsmitglieder aus dem kommunalen Bereich stellen sich vor.

2. Veranstaltungen

- 2.1 10. Niedersächsischer Präventionstag am 15.10.2014 in Hannover
- 2.2 19. Deutscher Präventionstag 2014 in Karlsruhe
- 2.3 Tagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“: 26. November 2014

3. Veröffentlichungen

- 3.1 Handreichung für die Einführung von Communities That Care - CTC
- 3.2 Webseite der Landesregierung zum Opferschutz
- 3.3 Das LKA Niedersachsen informiert: Dunkelfeldstudie - Befragung zur Sicherheit und Kriminalität in Niedersachsen

- 3.4 Erster Jahresbericht zum Hilfetelefon -
8000 016: 1 Jahr Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen
- 3.5 Studie „Gewalt und Kriminalprävention in der Sozialen Stadt“
- 3.6 Aktualisierte Expertise zur Suchtprävention
- 3.7 „Was geht?? Zu weit“ - ein Online-Informationsangebot
- 3.8 Neues Medienpaket „Verklickt“ - ProPK veröffentlicht neuen Film zum
sicherheitsbewussten Verhalten in der digitalen Alltagswelt
- 3.9 LJS - Flyer MOBBING BEENDEN - Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können

4. Preisverleihungen / Fördermittel

- 4.1 Die Initiative „für mich. für uns. für alle.“ informiert: „Deutscher Bürgerpreis
Thema 2014: „Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben!“
- 4.2 Projektförderung nach der neugefassten Richtlinie Demokratie und Toleranz
- 4.3 Projektförderung nach der neuen Richtlinie Migration, Teilhabe und Vielfalt

5. Verschiedenes

- 5.1 Der Präventionsrat für die Stadt Nordenham informiert: „SIM-frei -
Eine Aktion des Präventionsrates für die Stadt Nordenham“
- 5.2 Der Präventionsrat Hagen a.T.W. informiert: „Eltern stärken – Kinder motivieren“
- neue Vortragsreihe
- 5.3 Klasse2000-Studie: neue Ergebnisse zur Wirksamkeit des Programms
- 5.4 Niedersächsische Aktionswoche für Zivilcourage vom 13. bis 17. Oktober 2014

Redaktion:
Heike Ehlers
LPR Niedersachsen
Tel.: 0511/120-5256
heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Personelle Änderung: neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Achim Bröhenhorst

Seit dem 01. April 2014 hat das beim LPR angesiedelte Landesprogramm „PARC - Prävention durch Aufklärung gegen Rechtsextremismus und für Courage“ einen neuen Mitarbeiter. Achim Bröhenhorst hat in Göttingen Politikwissenschaft und Geschichte, sowie Sozialmanagement studiert. In den vergangenen sechseinhalb Jahren hat er als Freiberufler u.a. die Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT“ und „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ im Landkreis Osterode am Harz und der Stadt Northeim umgesetzt. Zusätzlich hat er Erfahrungen in der politischen Bildungsarbeit.

Ayda Candan

Seit März 2014 arbeitet Ayda Candan im Landespräventionsrat Niedersachsen. Sie ist als Referentin im Arbeitsbereich Prävention von Rechtsextremismus beschäftigt. Das Projekt „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ ist ein Bundesprogramm welches vom Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Ayda Candan studierte bis 2009 Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover. Ihre Themenschwerpunkte waren Migration, internationale Beziehungen, Identitätsentwicklung und kulturvergleichende Sozialforschung.

Nach ihrem Studium hat sie als Teilprojektleiterin in einem Non-Profit Migrantenverband im Projekt „AZF Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge“ gearbeitet und betreute zusätzlich benachteiligte Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf. Ab 2012 war sie als Wissenschaftlerin am Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover im Forschungsprojekt „STEPS - Sprachförderung und -Therapie mit mehrsprachigen Kindern unter Einbezug von Peers“ tätig.

Kristin Harney

Seit April 2014 arbeitet Kristin Harney als Referentin bei der beim LPR angesiedelten Niedersächsischen Landekoordinierungsstelle zur Umsetzung des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“. Kristin Harney hat in Göttingen und Helsinki Sozialwissenschaften (Diplom) studiert. Nach einem Praktikum und einer 2-monatigen Elternzeitvertretung bei der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) in Berlin, arbeitete sie als Beraterin bei der Opferberatung für Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt des RAA Sachsen e.V.

1.2 LPR-Förderprogramm 2015 - 2016

Kommunen sind zentrale Handlungsfelder gesamtgesellschaftlicher Präventionsarbeit. In Niedersachsen sind kommunale Präventionsgremien auf unterschiedlichen Ebenen tätig (vom Stadtteilgremium bis hin zum Kreispräventionsrat). Die Beratung, Förderung und Unterstützung der kommunalen Präventionsgremien gehört zu den wichtigsten Zielstellungen des Landespräventionsrates.

Mit dem neuen Förderschwerpunkt 2015 / 2016 „**Stärkung einer effizienten und wirkungsorientierten Kriminalprävention auf kommunaler Ebene**“ richtet sich der LPR grundsätzlich an alle Akteure in Niedersachsen, die ihre kommunale Präventionsarbeit aufbauen, verändern oder optimieren möchten.

Die Antragsteller sollen mit der Beantragung von Mitteln ein der jeweiligen kommunalen Ausgangslage angemessenes Konzept für die (Fort-)Entwicklung ihrer Präventionsarbeit vorlegen, welches **eines oder mehrere** der folgenden Ziele adressiert:

- 1. Implementierung von tragfähigen präventiven Strukturen in niedersächsischen Kommunen**
- 2. Verbesserung der Effizienz und Wirksamkeit der kriminalpräventiven Arbeit vor Ort**
- 3. Förderung der überörtlichen Vernetzung von kriminalpräventiven Akteuren in den Kommunen**
- 4. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der kommunalen Präventionsarbeit**

Falls Sie einen Förderantrag stellen möchten, bitten wir Sie, sich zunächst [die Informationen zum Förderschwerpunkt 2015-2016](#) durchzulesen.

Mit allen Fragen wenden Sie sich gerne an die LPR-Geschäftsstelle. Eine Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Einreichung des Antrags bis zum 30.09.2014 empfehlen wir ganz generell.

Kontakt:
Christiane Klages
Tel. 0511-120 5255
christiane.klages@mj.niedersachsen.de

1.3 LPR-Geschäftsbericht für 2012/2013

Die sechste Ausgabe des LPR-Geschäftsberichtes liegt jetzt druckfrisch vor und umfasst den Zeitraum 2012/2013. Unter der Überschrift: „Kriminalprävention in Niedersachsen“ wird damit erneut eine umfassende Dokumentation aller Aktivitäten des Landespräventionsrates Niedersachsen sowie seiner 270 Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt.

In dem 470 Seiten starken Taschenbuch werden die Strukturen und Ziele des Landespräventionsrates dargestellt und die vielfältigen Aktivitäten entlang seiner sieben Arbeitsschwerpunkte beschrieben. Erstmals veröffentlicht der LPR den „Datenspiegel Kriminalprävention in Niedersachsen“, welcher künftig ausgewählte Datenquellen, die für die kriminalpräventive Arbeit relevant sind, vorstellen wird. Vorrangig wurden zunächst Datenquellen ausgewählt, die auch auf kommunaler Ebene verfügbar sind. Beispielauswertungen verdeutlichen deren jeweilige Aussagekraft.

Der Geschäftsbericht beinhaltet außerdem ein ausführliches Verzeichnis aller Mitglieder aus Kommunen, landesweit tätigen nichtstaatlichen Organisationen, Ministerien und nachgeordneten Behörden sowie wissenschaftlichen Institutionen. Damit bietet der Geschäftsbericht die Möglichkeit, sich gezielt über einzelne Mitgliedsorganisationen zu informieren und Kontaktdaten zu recherchieren. Zudem können sich Interessierte einen Gesamtüberblick über die kriminalpräventiven Aktivitäten der Mitglieder sowie der Geschäftsstelle verschaffen.

Der Geschäftsbericht ist als Onlineversion auf der [LPR-Webseite](#) abrufbar. Printexemplare können in der Geschäftsstelle nachgefragt werden.

Kontakt:

Heike Ehlers

Tel.: 0511-120 5256

heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

1.4 Vorausschauend planen, gezielt handeln....

Beccaria- Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2015

Zum 8. Mal bietet der LPR Niedersachsen mit dieser modularen Qualifizierung Praktikerinnen und Praktikern die Möglichkeit, sich zur „Fachkraft für Kriminalprävention“ weiterzubilden. Abermals steht die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Kriminologie, Kriminalprävention sowie in Projektmanagement im Vordergrund.

Weitere Informationen sowie die Termine 2015 finden Sie unter www.beccaria.de

Kontakt:

Christiane Klages

Tel.: 0511-120 5255

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

1.5 „Wir sind für Euch da!“ - Die Vorstandsmitglieder aus dem kommunalen Bereich stellen sich vor:

„Auf der letzten Mitgliederversammlung am 18.09.2013 wurden wir aus dem Kreise der kommunalen Gremien in den Vorstand des Landespräventionsrates gewählt:

Melanie Blinzler, Präventionsrat Oldenburg

Hermann Lampen, Präventionsrat Netzwerk Rheiderland

Thomas Müller, Kriminalpräventionsrat Papenburg e. V. - c/o Polizeidirektion Osnabrück

Uns liegt viel daran, die Interessen der kommunalen Gremien in Niedersachsen stark zu machen. Wir wollen mit Euch (Ihnen) für Euch (Sie) da sein! Die kommunale Kriminalprävention ist das Fundament der Präventionsarbeit in Niedersachsen. Wir möchten gerne herausfinden, ob es neben der sehr guten Unterstützungsarbeit der Geschäftsstelle für die kommunalen Gremien einen zusätzlichen Bedarf an Kommunikation, Austausch und Interessenvertretung gibt, den wir als Vertreter/in der örtlichen kommunalen Gremien in die Vorstandsarbeit einbringen können. Um leichter erreichbar zu sein und eine garantierte Antwort zu ermöglichen, hat uns die Geschäftsstelle die folgende E-Mail-Anschrift eingerichtet:

vorstandkpr@lprnds.de

Die dort eingehenden Mails werden automatisch an uns weitergeleitet. Wir freuen uns auf Eure / Ihre Ideen und Anregungen.“

Eure / Ihre

Melanie Blinzler, Hermann Lampen, Thomas Müller“

2. Veranstaltungen

2.1 10. Niedersächsischer Präventionstag am 15.10.2014 in Hannover

Am 15.10.2014 findet der 10. Niedersächsische Präventionstag in Hannover statt. Wir werden ein fachlich anregendes Programm für Sie vorbereiten und freuen uns auf eine rege Teilnahme aus ganz Niedersachsen.

Kontakt:

Susanne Wolter
Tel.: 0511-120 5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

Heike Ehlers

Tel.: 0511-120 5256

heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

2.2 19. Deutscher Präventionstag 2014 in Karlsruhe

Der 19. Deutsche Präventionstag (DPT) findet am 12. und 13. Mai 2014 in Karlsruhe zum Schwerpunktthema "**Prävention braucht Praxis, Politik und Wissenschaft**" statt. Gastgebende Veranstaltungspartner sind das Land Baden-Württemberg und die Stadt Karlsruhe.

Nähere Informationen zum Kongress finden Sie auf der Website des [DPT](#).

Kontakt:

DPT – Deutscher Präventionstag

Tel. 0511/235-4949

dpt@praeventionstag.de

www.praeventionstag.de

2.3 Tagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“: 26. November 2014

Die 12. Fachtagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ ist für den 26. November 2014 geplant. Neben aktuellen Forschungsergebnissen werden dort Praxisprojekte und Materialien für die Prävention und Intervention bei Gewalt in Beziehungen vorgestellt und diskutiert. Die Tagungsreihe wird im Rahmen des Landesaktionsplans organisiert und versteht sich als Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse interdisziplinär zu reflektieren und Schlussfolgerungen für das Hilfesystem zu diskutieren.

Dazu eingeladen sind Fachkräfte aus Frauenunterstützungseinrichtungen, Polizei, Justiz, Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schulen und andere Interessierte.

Kontakt:
Andrea Buskotte
Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“
Tel.: 0511-120 5253
andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de

3. Veröffentlichungen

3.1 Handreichung für die Einführung von Communities That Care - CTC

Wenn Sie planen, Communities That Care - CTC bei sich in der Kommune einzuführen, gibt es in der Vorbereitung vieles zu bedenken. Der LPR hat deshalb Informationen zusammengestellt, die den Einstieg erleichtern sollen. Die Broschüre „[Communities That Care – CTC einführen – eine Handreichung für den Start](#)“ ist auf der Webseite des LPR herunterzuladen:

Kontakt:
Frederick Groeger-Roth
Tel. 0511-120 5268
frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

3.2 Webseite der Landesregierung zum Opferschutz

Ende April soll die ressortübergreifende Webseite „Opferschutz“ der Niedersächsischen Landesregierung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auf dieser Webseite werden Opfer von Straftaten alle für sie wesentlichen Informationen finden können.

Wir werden Sie auf der Website des LPR (www.lpr.niedersachsen.de) informieren, sobald die Website „Opferschutz“ freigeschaltet wurde.

Kontakt:
Dagmar Freudenberg
Tel.: 0511/1205281
dagmar.freudenberg@mj.niedersachsen.de

3.3 Das LKA Niedersachsen informiert: Dunkelfeldstudie - Befragung zur Sicherheit und Kriminalität in Niedersachsen

„Im Frühjahr 2013 haben wir uns in Niedersachsen als erstes Bundesland in Deutschland entschieden, periodische Opferbefragungen als Ergänzung zur jährlich erstellten Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) durchzuführen und so eine weitere Erkenntnisquelle zur Kriminalität im Land zu generieren.

Für das LKA hat damit ein neues Zeitalter einer Sicherheitsbeschreibung begonnen, die auf solider empirischer Grundlage gleichermaßen objektive und subjektive Perspektiven berücksichtigt.

- Befragt wurden 40.000 zufällig ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohnern in Niedersachsen im Alter über 16 Jahren.
- Die Rücklaufquote mit fast 50 % ist erfreulich hoch.
- Die Studie ist hinsichtlich Alter, Geschlecht und räumlicher Verteilung repräsentativ für Niedersachsen.
- Die Ergebnisse belegen, dass wir neben der PKS eine weitere qualitativ hochwertige Quelle für strategische Planungen in der Polizei Niedersachsen geschaffen haben.
- Schon jetzt haben wir neue Erkenntnisse zur Viktimisierung, zur Kriminalitätsfurcht und zur Wahrnehmung der Polizei erlangt.“

(Quelle: Website des LKA Nds.)

Näheres zur Forschung finden Sie auf der [Website des LKA Niedersachsen](#).

Kontakt

Frau Dr. Simone Seifert

Tel.: 0511/26262 6511

kfs@lka.polizei.niedersachsen.de

3.4 Erster Jahresbericht zum Hilfetelefon - 08000 116 016: 1 Jahr Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Ende März hat das Bundesfrauenministerium den ersten Jahresbericht zum Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ vorgestellt. Die kostenlose Helpline ist seit März 2013 rund um die Uhr im Einsatz. Im Bericht werden die bisherigen Erfahrungen vorgestellt und eine erste Bilanz gezogen. Insgesamt 47.504 Kontakte führten 2013 zu rund 18.800 Beratungsgesprächen per Telefon, Chat oder E-Mail. Mit dem Jahresbericht werden erstmals auch Erfahrungsberichte aus der Praxis der Beratungsarbeit veröffentlicht.

Unter der kostenlosen Telefonnummer 08000 116 016 und über die Webseite www.hilfetelefon.de stehen mehr als 60 Beraterinnen des Hilfetelefons Gewalt gegen Frauen betroffenen Frauen, Angehörigen und Fachkräften bei allen Fragen zur Seite. Über die Website gibt es auch einen Zugang zu einer Gebärdensprachdolmetschung, Telefonate können rund um die Uhr in 15 Sprachen übersetzt werden.

Das Hilfetelefon ist beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) angesiedelt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziert. Weitere Informationen unter www.hilfetelefon.de.

3.5 Studie „Gewalt und Kriminalprävention in der Sozialen Stadt“

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat die Studie „Gewalt und Kriminalprävention in der Sozialen Stadt“ veröffentlicht. Die Studie beschäftigt sich damit, welche Bedeutung die Themen Sicherheit, Gewalt und Kriminalität auf der Stadtteilebene haben, insbesondere in den Fördergebieten der „Sozialen Stadt“. In den abschließenden Handlungsempfehlungen wird die bessere Bündelung und Verknüpfung der verschiedenen Handlungsfelder Prävention und Städtebauförderung gefordert und auch formuliert, dass „die Anschlussfähigkeit des evidenzbasierten Instruments ‚Communities That Care‘ (CTC) als Baustein einer Gebietsstrategie im Rahmen der Sozialen Stadt sollte in verschiedenen Städten erprobt werden“ soll. Die Studie ist als Download [hier](#) erhältlich.

3.6 Aktualisierte Expertise zur Suchtprävention

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat eine Neuauflage der im Jahr 2006 erschienenen "Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs" veröffentlicht. Die Expertise bietet eine wissenschaftlich basierte Handreichung für die Praxis der Suchtprävention. Sie informiert über wirksame Maßnahmen, effektive Strategien und Konzepte zur Suchtprävention auf der Basis wissenschaftlicher Studien und ist [hier](#) herunterladbar oder kostenlos zu bestellen:

3.7 „Was geht?? Zu weit“ - ein Online-Informationsangebot

„Was geht?? Zu weit“ ist in der Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Fulda und der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) entstanden.

Das Angebot knüpft an Erfahrungen aus dem LJS-Projekt *GRENZGEBIETE - Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen* und eine Studie der HS Fulda an - in beiden Kontexten zeigt sich ein großer Bedarf an Prävention mit Jugendlichen. Die HS Fulda hat in einer Studie an Hessischen Schulen bestätigt, dass auch in Deutschland „Teen Dating Violence“ weit verbreitet ist: Fünf von zehn Schülerinnen und fast so viele Schüler zwischen 14 und 17 Jahren hatten mindestens einmal erlebt, dass ihre SMS, Telefonate oder Besuche kontrolliert wurden, dass sie beschimpft, beleidigt, angeschrien oder bedroht wurden, gezwungen etwas zu tun, was sie nicht wollten, oder unter Druck gesetzt wurden, von ihnen nicht gewollte sexuelle Handlungen auszuführen.

Das Online-Informationsangebot „Was geht?? Zu weit“ greift diese Erfahrungen auf - Jugendliche finden Tipps, wie man respektvoll miteinander umgeht und sich vor Grenzverletzungen schützt, welchen Rat man Freundinnen und Freunden geben kann und wo man sich Hilfe holen kann, wenn es kompliziert wird.

Kontakt:

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Andrea Buskotte

andrea.buskotte@jugendschutz-niedersachsen.de

3.8 Neues Medienpaket „Verklickt“ - ProPK veröffentlicht neuen Film zum sicherheitsbewussten Verhalten in der digitalen Alltagswelt

„Das Medienpaket „Verklickt!“ vermittelt Kindern und Jugendlichen ab Klassenstufe 7 sicherheitsbewusstes Verhalten in ihrer digitalen Alltagswelt. Dies ist nicht nur angesichts der vielfältigen Formen von Internetkriminalität eine wichtige Aufgabe, sondern auch weil sich digitale Abenteuer auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken. Zum Medienpaket gehören der ca.50-minütige, in drei Abschnitte teilbare Film „Verklickt!“ und ein pädagogisches Begleitheft, welche in erster Linie für den Einsatz im Schulunterricht konzipiert wurde. Geeignet ist das Medienpaket für die Klassenstufen 7 bis 9. Dieses wird von ProPK in Kooperation mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik herausgegeben.“ (Quelle: Preetext ProPK) Weitere Informationen hierzu finden Sie auf www.polizei-beratung.de

3.9 LJS - Flyer MOBBING BEENDEN - Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können

Mobbing ist kein neues Phänomen: viele Erwachsene erinnern sich, dass es auch in ihrer Schulzeit andauernde Gemeinheiten und Übergriffe gegen Einzelne gegeben hat. Mobbing ist leider auch nicht selten: vermutlich gibt es keine Schule, die auf Dauer davon verschont bleibt. Das bedeutet jedoch nicht, dass Mobbing unvermeidlich ist. Es gibt durchaus Möglichkeiten, das Risiko zu verringern. Und wenn Mobbing dennoch passiert, sind Erwachsene mit ihrer ganzen Sensibilität gefragt. Mädchen und Jungen, die betroffen sind, brauchen ihre Eltern, damit sie ihnen zur Seite stehen und Lehrkräfte, damit sie dafür sorgen, dass die Gewalt beendet wird und die Opfer geschützt sind. Schule und Eltern müssen an einem Strang ziehen, um Mobbing zu beenden.

Diese Broschüre soll dazu beitragen, dass das gelingt. Sie informiert über die Hintergründe und Folgen von Mobbing und Cyber-Mobbing. Sie soll helfen, problematische Situationen frühzeitig zu erkennen und aufzulösen, bevor ein Schaden entsteht. Und sie soll Hinweise geben, wie alle Beteiligten – Mobber, Mitwisser, Beobachter und Betroffene – dazu beitragen können, dass Mobbing aufhört. Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte an Schulen haben dabei die Hauptverantwortung, Eltern können die Beendigung von Mobbingssituationen aktiv unterstützen. Die Broschüre ist für Eltern gedacht, die vermuten oder wissen, dass das eigene Kind Übergriffe erleidet – und für Eltern, die erfahren, dass ihr Kind andere drangsaliert. Außerdem ist sie darüber hinaus interessant für alle Mütter und Väter, die sich Gedanken über das Thema „Gewalt“ machen und daran mitwirken wollen, dass Mobbing gar nicht erst entsteht.

Kontakt:

Jasmin Töpfer

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Tel.: 0511 / 85 87 88

info@jugendschutz-niedersachsen.de

www.jugendschutz-niedersachsen.de

4. Preise / Fördermittel

4.1 Die Initiative „für mich. für uns. für alle.“ informiert: „Deutscher Bürgerpreis Thema 2014: „Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben!“ – über 400.000 Euro Preisgeld bei Deutschlands größtem Ehrenamtspreis

Es ist wieder soweit: Jetzt bis zum 30. Juni 2014 für Deutschlands größten Ehrenamtspreis bewerben oder einen engagierten Mitmenschen für die Kategorien „U21“, „Alltagshelden“, „Engagierte Unternehmer“ und „Lebenswerk“ vorschlagen. Das Motto in diesem Jahr heißt „Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben!“ und gesucht werden Engagierte, die sich für gesellschaftliche Teilhabe, Toleranz und Akzeptanz einbringen. Den Preisträgern winken attraktive Geld- und Sachpreise für ihr ehrenamtliches Projekt.“

Die Bewerbungsunterlagen finden Interessierte im Internet unter www.deutscher-buergerpreis.de. Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2014.

Kontakt:

Tel.: 030.44 03 87-64

E-Mail: info@deutscher-buergerpreis.de

www.deutscher-buergerpreis.de

www.facebook.com/deutscherbuergerpreis

4.2 Projektförderung nach der neugefassten Richtlinie Demokratie und Toleranz

„Das Land Niedersachsen fördert Projekte, die integrationsfeindlichen Tendenzen sowie fremdenfeindlichen und rechtsextremistischen Einstellungen in unserer Gesellschaft entgegnetreten und / oder positiv für die Werte der freiheitlich demokratischen Grundordnung, besonders bei Jugendlichen, werben.

Hierzu wurde die Richtlinie Demokratie und Toleranz neu gefasst. Sie ist nun in Kraft getreten. Entsprechende Anträge auf Projektförderung können beim Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie in Oldenburg gestellt werden.“

(Quelle: Internetseite des Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie)

Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

4.3 Projektförderung nach der neuen Richtlinie Migration, Teilhabe und Vielfalt

„Das Land Niedersachsen fördert auf der Grundlage der Richtlinie Migration, Teilhabe und Vielfalt ab 2014 Projekte, die dem gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie der Stärkung der gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte dienen.

Gefördert werden innovative Projekte wie z.B. Veranstaltungen, Qualifizierungsprojekte und die Entwicklung und Produktion geeigneter Medien. Sie sollen sich an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wenden und zusammen mit Migrantenorganisationen durchgeführt werden.

Anträge können von Gebietskörperschaften und Zusammenschlüssen von Gebietskörperschaften in der Form einer juristischen Person des öffentlichen Rechts als auch von juristischen Personen des privaten Rechts, soweit deren Zweck nicht vorrangig auf eine wirtschaftliche Tätigkeit gerichtet ist, gestellt werden.“

(Quelle: Internetseite des Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie)

Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

5. Verschiedenes

5.1 Der Präventionsrat für die Stadt Nordenham informiert: „SIM-frei Eine Aktion des Präventionsrates für die Stadt Nordenham“

Jugendliche ohne Handys? Geht das? 63 Schülerinnen und Schüler in Nordenham haben den Test gewagt. Am 05.03.2014 gaben sie freiwillig ihre SIM-Karte ab und haben vier Wochen auf ihr Handy verzichtet.

Entstanden war die Idee, weil viele Jugendliche sich von dem Handy beherrschen lassen und ständig „auf Sendung“ sind. Ihre Mitmenschen fühlen sich dadurch gestört, teilweise sind die Handys sogar bei gemeinsamen Mahlzeiten in Gebrauch. Eine direkte Kommunikation und Gespräche kommen dabei zu kurz.

Eine Projektgruppe des Präventionsrates hat sich daher die Aktion SIM-frei ausgedacht. Es wird von den Initiatoren ausdrücklich betont, dass Handys nicht verteufelt werden sollen, sondern dass der richtige und sinnvolle Umgang mit ihnen gelernt werden muss. Begleitet wurde die handyfreie Zeit durch Informationen zu Gefahren bei der Handynutzung und den sicheren Umgang mit dem mobilen Telefon.

Um zu erfahren, wie die Zeit ohne Handy genutzt werden kann, bekam jeder Teilnehmer ein „Überlebenspaket“ überreicht, in dem sich unter anderem Postkarten und Briefmarken befanden. Für jede verschickte Karte bekamen die Schüler vom Empfänger eine Karte zurück geschickt. Dies bildete auch die Grundlage für die Auswertung und Ermittlung der Preisträger. „Das ist toll, so viele Karten zu bekommen“ war eine Schülerin begeistert. Andere waren erstaunt, dass sie auf einmal so viel Freizeit gehabt hätten. Eltern, Lehrer und die teilnehmenden Schüler äußerten sich durchweg positiv über die gelungene Aktion des Präventionsrates, als sie zum Abschluss für das Durchhalten belohnt wurden und die Preise vom Bürgermeister der Stadt Nordenham, Hans Francksen, der auch Vorsitzender des Präventionsrates ist, überreicht bekamen.

Der Präventionsrat für die Stadt Nordenham besteht seit 16 Jahren. Vertreter von rund 30 Institutionen und Ehrenamtliche arbeiten zusammen zur Gewalt-, Sucht- und Kriminalitätsprävention. www.praeventionsrat-nordenham.com

Kontakt:

Präventionsrat für die Stadt Nordenham

Geschäftsführer Edwin Krüger

Tel.: 04731 99 810

praeventionsrat.nordenham@googlemail.com

5.2 Der Präventionsrat Hagen a.T.W. informiert: „Eltern stärken – Kinder motivieren“ - neue Vortragsreihe

„Eltern stärken – Kinder motivieren“ heißt die neue Vortragsreihe, die am 6. Februar 2014 in der Gemeinde Hagen gestartet ist. Ziel ist es Eltern Impulse zu geben, damit ihre Kinder ein positives Selbstbild und Eigenverantwortung entwickeln. „Das ist ein Angebot an die Eltern und sie können es als eine Art Fortbildung ansehen“, sagte Gemeindeelternratsvorsitzende Birgitt Lintker. Sie hat gemeinsam mit Simon Borgers, Schulleiter der Oberschule und dem Präventionsrat Hagen a.T.W. für Eltern die Reihe entwickelt. Sechs eigenständige Vorträge mit verschiedenen Themenschwerpunkten sind so zustande gekommen und werden bis Juni in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Schwerpunkt der Reihe ist das Thema soziale Medien und sie begann mit dem Vortrag „Neue Autorität – Stärke statt Macht“ über erziehungswissenschaftliche Modelle. Es folgten Vorträge zu den Themen „Wehrlos im Internet? Wo greift Strafrecht?“ und zu sozialer Kompetenz „Stark-Cool-Fair“. Im April, Mai und Juni folgen nun noch Vorträge zu den Themen Spuren im Netz „Starke Kinder – stark im Netz“, Konsequenz schafft Sicherheit „Schluss mit Sozialromantik“ und Fernsehen, Computer & Co...Mediennutzung von Kindern!

Informationen zur Reihe und den einzelnen Vorträgen finden Sie im Internet auf www.hagenatw.de.

Kontakt:

Jugendpflegerin

Tanja Günther

Tel.: 05405 – 809302

jugendpflege@hagen-gellenbeck.de

5.3 Klasse2000-Studie: neue Ergebnisse zur Wirksamkeit des Programms

Im Januar 2013 startete eine neue Längsschnittstudie über die Wirkungen von Klasse2000, insbesondere auf das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Kinder.

Die ersten Zwischenergebnisse liegen jetzt vor und belegen positive Veränderungen: Am Ende der 1. Klasse ist der Body-Mass-Index (das Verhältnis von Körpergewicht zu -größe) bei den Klasse2000-Kindern weniger stark angestiegen als bei der Kontrollgruppe, die nicht an dem Programm teilnimmt. Außerdem haben emotionale Probleme in der Klasse2000-Gruppe stärker abgenommen.

Weitere Informationen über die Ergebnisse der Studie finden Sie auf www.klasse2000.de.

Kontakt:

Verein Programm Klasse2000 e. V.,

Tel. 0911/ 89 12 10

info@klasse2000.de,

www.klasse2000.de

5.4 Niedersächsische Aktionswoche für Zivilcourage vom 13. bis 17. Oktober 2014

Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport hat die LPR-Geschäftsstelle informiert, dass die diesjährige **Aktionswoche für Zivilcourage in Niedersachsen vom 13. Oktober bis zum 17. Oktober** stattfinden wird. Gerne geben wir diese Information an Sie weiter und laden Sie herzlich ein, im Rahmen der Aktionswoche Projekte, Aktionen und Veranstaltungen zur Förderung von Zivilcourage in eigener Verantwortung oder in Kooperation mit den örtlichen Polizeidienststellen umzusetzen.

Kontakt:

Heike Ehlers

Tel.: 0511/ 120 5256

Heike.ehlers@mj.niedersachsen.de